Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 32

Artikel: Musik
Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-460507

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Helvetisches Geplänkel

Ein Auffatz in einer Zürcher Tageszeitung erwähnt u. a., daß "nach statistischen Feststellungen Lindbergh der am meisten bes druckte Mensch der letzten Jahrzehnte ist." Was doch unser technisches Zeitalter alles auf dem Gewissen hat! Zu dem "Maschinenmenschen", dem "fliegenden Menschen" usw. kommt nun noch sogar ein "bedruckter Mensch"; man wird darunter wohl so eine Urt lebender Zeitung zu verstehen haben. Der arme Lindbergh ist wirklich sehr zu bedauern, denn das "Bedrucken" muß doch sicher ziemlich weh tun. Oder geschieht es vielleicht in der Narkose?

Der vom argentinischen Kriegsminister anno 1903 als Preis für die internationalen Schühenmatches gestistete Wanderbescher schwihenmatches gestistete Wanderbescher der soll nach der kürzlichen Mitteilung einer Schweizerzeitung 28 Kilogramm wiesen. Wenn das zutrifft, so muß man eigentlich bedauern, daß die Matchschützen, die ihn gewinnen und daraus trinken, nicht gleich nachher als Schwerathleten konkurrieren. Im Stemmen könnten sie sich am Ende auch noch Preise holen...

Ein Heiratsinserat lautet: "Herr, allein, sucht Heirat mit Frau, allein. Bild verlangt." — Basta, punktum! Dieser Kansdidat scheint ja wirklich eine hervorragend schlechte Meinung von der heutigen Gesellsschaftsordnung zu haben, da er es für ansgebracht hält, zu betonen, daß er die Frau allein zu hairaten wünscht. Oder meint er es anders? Dann bitte, etwas deutlicher! Kürze ist Würze, aber sie muß verständlich sein.

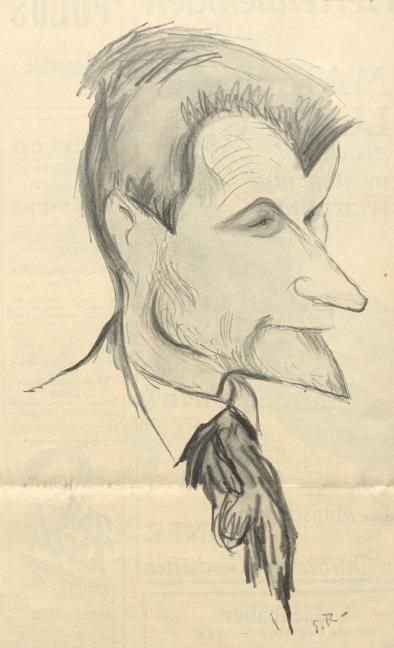
Auf dem Programm von Radio Zürich vom 2. Juni stand ein Vortrag: "Wie spricht der Taubstumme?"— Nanu? Wie ist das aufzusassen? Wenn der Taubstumme spricht, ist er doch nicht mehr taubstumm. Wo ist da noch ein Problem?— Hoffentlich ist dieser Widerspruch im Vortrag gehörig geklärt worden.

Die "Saffa" in Bern ist in schweren Nöten, denn man kann sich nicht darüber einigen, ob man während der Ausstellung Alfohol (horribile dictu!) zum Ausschank zulassen sollen sollen nicht. Die Angelegenheit ist eine Doktorfrage, denn auf der einen Seite steht der Ausstellungszweck: Frauenarbeit, wozu auch die Herstung des Weisnes zu einem großen Teil gehört, auf der anderen aber: Apage Satanas! — Ach ja, man hat es wirklich nicht leicht! Ob man bei den Frauenvereinen die alte Wahrheit: Vinum laetisicat cordem humanum" wirkslich nicht aus Ersahrung kennt? Oder mag man es bloß nicht zugeben?

Eine Stilblüte aus einem Fest bericht mit naturschilderndem Einschlag: "Wie wunderbar lächelt der alte "Birenbaum" und wie unbändig seizt der Surgrauech! Nur der Zwetschgerich hat Gewehr bei Fuß. Herz was willst du noch mehr!..." — Alle Achstung vor wortbildenden Anstrengungen, aber der "Zwetschgerich" scheint denn doch ein bischen Höhepunkt zu sein, besonders mit dem "Gewehr bei Fuß"! Man kann tatsächlich sagen: Herz, was willst du noch mehr!

Schweizerische Politiker in der Karikatur

Gr. Rabinovitch



Nationalrat Dr. Hans Oprecht, Zürich.

Dann allerdings

"Bobby, willst du wohl zurücksommen! Du weißt doch, daß du nicht so weit ins Wasser gehen sollst."

"Aber, Mammi, der Pappi schwimmt doch noch viel weiter draußen."

"Das ist auch was anderes, Pappi ist doch versichert."

Die kluge Frau

Eine Frau kommt mit einem Jungen in eine Bank und verlangt zum Erstaunen des Kassiers eine Ofenbank.

Diefer wendet sich an den Direktor, der nochmals (auf den Jungen sehend) fragt: "Ift dies Ihr Ernst?"

"Nein, dies ist mein Karl, er hat nur die Jace von Ernst an."

Musik

Draußen singt der Leierkastenmann: "Ich hab mein Häärz in Heidelbärg versoren..."
Da kommt der Leierkastenmann ins Haus.
"Bas wollen Sie?" fragt die Hausstrau.
"Eine kleine Gabe für die Musik."
"Eine kleine Gabe? Ich dachte, Sie wollsten sich entschuldigen."

Sein Beruf

"Der Sträfling Schimpf wünscht in seinem eigenen Beruf beschäftigt zu werden, herr Direktor", sagt der Gefangenenwärter.

"Aber selbstwerständlich, der Mann hat alles Recht zu dieser Forderung", sagte der lohale Direktor des Gesängnisses. "Was ist er denn im Privatberus?"

"Flieger, Herr Direktor."